

Seht hier einen Ritter aus alter Zeit,
 Der zum Turniere gewappnet reit't,
 In der Faust hält er zum Stechen die Stangen,
 Am Rücken hat er den Wappenschild hangen;
 Sein Gaul hat Deck' und Eisen zum Schutz,
 Daß er rennt dem Gegner mit Muth und Trutz.

Wer möchte wohl in unsern Tagen
 Solch' schweres Eisenkleid noch tragen?
 Das hat nicht ein Schneider zusammengesickt,
 Mit Nägeln und Nieten gefügt geschickt.
 Ei! gab's denn damals keine Schneider?
 Ach! Schneider genug für die ander'n Kleider,
 Für Hosen und Wämselein der kleinen Buben,
 Die noch herumtiefen in der Stuben.

